

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

630 gegen 1383. Sonstige Eintragungen gab es 11600 oder 3668 weniger als im Vorjahr. Während die einzige Zunahme in Grundbuchamtsgeschäften die Ausstellung von Auszügen, Zeugnissen und Abschriften durch die Hilfsbeamten betrifft (52767 gegen 50407 im Vorjahr), stellen dieselben Geschäfte durch den Grundbuchbeamten selbst den größten Rückgang im Berichtsjahr dar (von 30119 auf 9888, also um 20231). Hypothekenbriefe wurden fast um die Hälfte weniger erteilt (3882 gegen 6139), Zwischenverfügungen ergingen 3135 (4463), Zurückweisungen von Anträgen 757 (1105). Im allgemeinen zeigt sich, daß die Erledigung der Geschäfte, für die sowohl der Grundbuchbeamte als auch der Hilfsbeamte zuständig ist, sich zugunsten der Letzteren (der Ratsschreiber) verschoben hat.

4. Die Tätigkeit der ärztlichen Ehrengerichte im Jahr 1908.

Bei den vier ärztlichen Ehrengerichten des Landes sind im Jahr 1908 insgesamt 24 Fälle anhängig geworden, dazu kommen noch 10 Fälle, die bereits im Jahr 1907 anhängig geworden, aber noch nicht erledigt worden sind. Zur Erledigung kamen im Berichtsjahr 28 Fälle, und zwar wurde in 21 Fällen das Verfahren eingestellt bezw. die Einleitung des ehrengerichtlichen Verfahrens abgelehnt, nur in drei Fällen kam es zu einem förmlichen ehrengerichtlichen Verfahren. Erkennt wurde in je drei Fällen auf Verweis bezw. Verwarnung, in einem Fall auf Verweis und Geldstrafe.

Der ärztliche Ehrengerichtshof hatte im Jahr 1908 über zwei Berufungen gegen Entschiede der ärztlichen Ehrengerichte zu erkennen; in beiden Fällen wurde die Berufung verworfen.

5. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1909.

Nach der im Juni ds. J. vorgenommenen Erhebung der Anbauflächen waren in Baden 54 (1908: 65) Gemeinden vorhanden, in denen 5 ha und mehr mit Hopfen angebaut waren. In diesen „Hopfengemeinden“ betrug die Hopfenanbaufläche insgesamt 1168 ha (gegen 1500 i. J. 1908); davon waren angelegt im Jahr 1909: 11 ha, im Jahr 1908: 27 ha und früher 1130 ha.

Nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberichtersteller, in deren Bezirken die einzelnen Gemeinden gelegen sind, hat die Hopfenernte auf diesen Flächen im Jahr 1909 einen Gesamtertrag von 822 (1908: 15448) Doppelzentnern ergeben, und zwar von den im Jahr 1909 angelegten Hopfenfeldern 4,4, von den im Jahr 1908 angelegten 13 (im Vorjahr 97) und von den früher angelegten 805 (1908: 15351) Doppelzentner.

Von dem Ertrag der vor 1908 angelegten Hopfenfelder erhielten die Qualitätsnote „mittel“ 232, „gering“ 573 Doppelzentner.

Der Durchschnittsertrag dieser Hopfengemeinden auf den Hektar berechnet sich auf 0,7 (1908: 10,3) Doppelzentner. Nimmt man diesen Durchschnittsatz auch für die übrigen Gemeinden des Landes, in denen weniger als 5 ha mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte, im Juni ds. J. ermittelte Hopfenanbaufläche von 1308 ha (1908: 1664 ha) ein Gesamternteertrag von rund 940 Doppelzentnern gegen 17200 im Jahr 1908, 15300 im Jahr 1907, 15400 im Jahr 1906, 19300 im Jahr 1905 und 18000 im Jahr 1904.

6. Zur landwirtschaftlichen Betriebsstatistik vom 12. Juni 1907.

Gleichzeitig mit der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 hat im ganzen Deutschen Reich auch eine Ermittlung der landwirtschaftlichen Betriebe stattgefunden.

Wie bei früheren gleichartigen Zählungen ist als landwirtschaftlicher Betrieb jede von einer Haushaltung aus selbstbewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche, auch in geringstem Umfang, angesehen und gezählt worden. Die Angaben waren von demjenigen zu machen, der die Bodenfläche bewirtschaftet und den Ertrag gewinnt. Erstmals wurden am 12. Juni 1907 auch Angaben über die Art der Bestellung des Ackerlandes (ob mit Getreide oder Futterpflanzen oder Kartoffeln u. dgl.) sowie über die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen erhoben.

In nachfolgender Übersicht sind die Ergebnisse der 1907er Erhebung, soweit sie die Zahl der Betriebe nach Größenklassen und der innerhalb jeder Größenklasse bewirtschafteten Fläche